

Tekst 6



Leben gegen die Ordnung

(1) Sie kommen immer zu spät und liefern ihre Arbeit auf dem letzten Drücker ab. Auf ihrem Schreibtisch häufen sich Stapel, die kein bestimmtes Ablagesystem erkennen lassen. Allein bei dem Gedanken daran, To-do-Listen zu schreiben, die ihren Arbeitsalltag strukturieren, bekommen sie Pusteln. Checklisten und Maßnahmenpläne machen ihnen mehr Stress, als dass sie den Arbeitsalltag erleichtern. Der Tacker klemmt seit Monaten, ein Kabel am Drucker hat einen Wackelkontakt. Längst haben sie sich an die Missstände gewöhnt, unter denen sie arbeiten. Sie haben keinen Bock, sie zu ändern. Es würde Zeit kosten. Zeit, die sie ja nie haben. Aus demselben Grund sind sie es gewohnt, viele Dinge gleichzeitig zu machen. Eigentlich könnten diese Menschen in

ihrem Chaos recht gut leben. Würden sie nicht täglich etwa eine Stunde mit Suchen verbringen. (2) „Kreative Chaoten“ – so nennt die Münchener Zeitmanagement-Expertin und Buchautorin Cordula Nussbaum diese Menschen. Sie können nichts dafür, wie sie sind: Schuld ist ihr Hirn, das ihr Handeln von der rechten Hälfte aus dominiert. (3) Natürlich werden diese Menschen von den ordnungsliebenden Kollegen, den Listenschreibern und Freunden der Exceltabelle oft nicht ernst genommen. Zu Unrecht, findet die Expertin, „kreative Chaoten sind es gewohnt, unkonventionell zu denken. Sie kommen auf ungewöhnliche Problemlösungen, sind flexibel und lassen sich auch bei Stress nicht so leicht aus der Ruhe bringen.“ Dabei

- trifft es keineswegs nur den Freiberufler der Kreativbranche. Chaoten
45 finden sich auch unter Buchhaltern und Sekretärinnen. Während sich der systematische Buchhalter an die gängigen Richtlinien hält, setzt der kreative, der das akkurate Zahlenspiel
50 zwar beherrscht, auf neue Wege: Er wird Freude daran haben, seinem Arbeitgeber mit findigen Ideen mehr Steuern sparen zu können. Die Assistentin der Geschäftsführung, oft
55 mit mustergültigem Organisationstalent gesegnet, wird auf jeden Wandel im Tagesablauf des Vorgesetzten eine neue Lösung parat haben, wenn sie sich von 22 leiten lässt.
- 60 **(4)** Doch was nützt es, wenn diese genialen Chaoten mit den „logischen Ordner“, die sich von ihrer linken Hirnhälfte leiten lassen, Hand in Hand arbeiten müssen? „Damit das funktionieren kann, müssen die Beteiligten
65 miteinander reden, ihrem Gegenüber klar machen, wie man selber tickt, aber ihn und seine Qualitäten wertschätzen“, rät Nussbaum.
- 70 **(5)** Der schlimmste Zeitmanagementfehler ist es, dass kreative Chaoten es allen Recht machen wollen. Sie überschätzen ihre Leistungsfähigkeit und die Zeit, die sie benötigen. Obendrein
75 fällt es ihnen schwer „nein“ zu sagen. Zum einen, weil sie ihrem Ruf gerecht werden wollen, alles mit links stemmen zu können. Aber auch, weil sie alle neuen Aufgaben zu spannend finden, um sie abzulehnen. Das führt sie direkt
80 zum nächsten Problem: den Prioritäten. Nicht die wichtigste Aufgabe genießt bei ihnen oberste Priorität, sondern das, was gerade interessant ist. Unangenehmes wird aufgeschoben,
85 fällt mitunter ganz von der Agenda. **(6)** Kreative Chaoten vermeiden alles, was sie belastet. Da hilft es, den Spaßfaktor der Arbeit zu kultivieren. Trotz aller Unordnung, die sich immer
90 schnell um sie breit macht, haben Rechtshirner oft ein ausgeprägtes ästhetisches Bewusstsein. Doch aufzuräumen wäre in der Tat noch
95 schlimmer: Dann würden sie sich an jedem alten Manuskript, jedem Brief oder Zeitungsschnipsel festlesen, den sie in die Finger nehmen. Die Expertin empfiehlt den Akt des Aufräumens in
100 kleine Einheiten zu unterteilen. Heute wird nur die Post sortiert, morgen die Ablage für Kollege X aktualisiert. Cordula Nussbaum gibt dieser unliebsamen Aufgabe einen Namen,
105 der positiv stimmt: Sie nennt das Aufräumen „optisch Ruhe schaffen“. **(7)** Cordula Nussbaum gibt Seminare und hat mehrere Ratgeber zum Thema Zeitmanagement geschrieben. Unter
110 anderem: „Organisieren Sie noch oder leben Sie schon?“ 17,90 €, Campus Verlag 2008.

Die Welt

Tekst 6 Leben gegen die Ordnung

- 1p 20 Welche Aussage stimmt mit dem 1. Absatz überein?
- A Chaotisch arbeitende Büroangestellte akzeptieren ihr Chaos als eine Tatsache.
 - B Eine chaotische Arbeitsweise verursacht mehr Stress als erhöhte Anforderungen.
 - C Ordentliche Büroangestellte sind mit ihrem Arbeitsalltag zufriedener als ihre chaotischen Kollegen.

- “Längst haben ... sie arbeiten.” (regel 14-16)
- 1p 21 Wat blijft chaoten volgens alinea 1 aan hun eigen werkwijze storen?
Citeer de eerste twee woorden van de zin die het antwoord bevat.

- 1p 22 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 59?
- A ihrem Verantwortungsbewusstsein
 - B ihren ordnungsliebenden Kollegen
 - C ihrer Berufserfahrung
 - D ihrer rechten Hirnhälfte

- 1p 23 Der 4. Absatz ist in Bezug auf die Zeilen 39-59
- A eine Erklärung.
 - B eine Relativierung.
 - C eine Schlussfolgerung.

- 1p 24 Welche Aussage entspricht dem 5. Absatz?
- A Chaoten sind im Grunde gar nicht so kreativ, wie sie glauben machen wollen.
 - B Kreative Chaoten verhalten sich am Arbeitsplatz oft viel zu egozentrisch.
 - C Kreative Chaoten wollen sich nicht anmerken lassen, dass auch sie sich Mühe geben müssen.

- Met de woorden “optisch Ruhe” (regel 106) doet Carola Nussbaum een beroep op een bepaalde eigenschap van creatieve chaoten.
- 1p 25 Welke in alinea 6 genoemde eigenschap is dat?
Citeer de betreffende woordgroep.